



Der Schock

Beim gesunden Menschen reguliert das vegetative Nervensystem über die Pulsfrequenz und Spannungszustand der Blutgefäße die Blutzirkulation entsprechend des Bedarfs im Körper. Der Schockzustand ist gekennzeichnet durch ein Missverhältnis zwischen kreisender Blutmenge und dem Bedarf an Blut in den Körperzellen. Das bedeutet, dass im Schock der Blutbedarf der Zellen unzureichend gedeckt wird. Der Organismus versucht diesem Zustand entgegenzuwirken, indem er das Blutvolumen im Kreislaufsystem vermindert, d. h., Herz- und Atemrhythmus werden gesteigert und die peripheren Gefäße zusammengezogen, damit ein Maximum an Blut die wichtigsten Organe, vor allem das Gehirn, versorgt.

Ursachen für einen Schock

Verminderung der kreisenden Blutmenge durch:

- Blutverlust nach innen oder außen
- Flüssigkeitsverlust bei Verbrennungen, Erbrechen, Durchfall und Ödembildung
- Plasmaverlust bei Verbrennungen
- Gefäßerweiterung, die bei gleichbleibender Blutmenge nicht ausgeglichen werden kann

Verminderung der Herzleistung

- Herzinfarkt, Herzmuskelschwäche

Infektion

- Schwere akute Infektion durch Krankheitserreger und Giftwirkung der Stoffwechselprodukte der eingedrungenen Keime

Allergische Reaktion gegen:

- Arzneimittel (Antibiotika, Macrodez)
- Fremdeiweiß (Insekten- und Reptiliengifte, Fremdblut)

Psychische Belastung

- Schmerz, Schreck, Angst, Freude

Schockzeichen

Fahle Blässe, kalter klebriger Schweiß, kalte Haut, Frösteln, Frieren, verminderte Kapillarendurchblutung (Nagelprobe), Unruhe, Verwirrung, Puls über 100, systolischer Blutdruck unter 100 mm Hg

Maßnahmen

Blutstillung, Schocklage, Selbsttransfusion, Infusion, Schutz vor weiterem Wärmeverlust, für Ruhe sorgen, schonender Transport unter ständiger Puls- und Atemkontrolle